

Offene Fragen der Geschichte Band 6

Chronik von 1944 bis 1945

"Operation Walküre",
Morgenthau-Plan,
Hitlers Vernichtungsstrategie,
Fluchtkatastrophen 1944/1945,
Stalins Liquidationspolitik,
US-Direktive JCS 1067,
"Wilde Austreibungen" der Deutschen,
Potsdamer Abkommen,
Hiroshima und Nagasaki,
Polonisierung Ostdeutschlands ...

Band 6/028

Chronik vom 15. September 1945 bis zum 18. Oktober 1945

15.09.1945

SBZ: In Mitteldeutschland werden am 15. September 1945 private Versicherungsunternehmen verboten und durch "Anstalten öffentlichen Rechts" ersetzt.

WBZ: Walter Müller-Bringmann berichtet damals über die Flüchtlinge und Vertriebenen in Bremke, Kreis Göttingen (x123/26-28): >>Mitte September 1945. Es geschehen schlimme Dinge an der Demarkationslinie. Die russischen Posten lassen illegal niemanden mehr passieren, schießen sofort und sind sehr grob geworden. Umgekehrt können sich die Engländer nicht erklären, warum diese vielen Menschen alle in ihr Gebiet wollen.

Jeden Abend, zwischen 21 und 22 Uhr, lassen die russischen Posten einen großen Schub - immer mehrere Tausend - durch. Der kommt dann mitten in der Nacht in Bremke an. Da auf Befehl der Militärregierung kein Deutscher ohne Erlaubnis seine Wohnung verlassen darf, kampieren die Flüchtigen irgendwo in Scheunen und Ställen, auf den Höfen und Fluren. Viele müssen sich aber einfach draußen wie die Tiere zusammenrollen und versuchen, etwas zu schlafen. Die Kälte treibt sie dann bald wieder hoch. ...

Ich sah, wie 2 Frauen sich gegenseitig an den Haaren rissen, schrien, weinten, sich widerwärtig beschimpften, weil eine von der anderen glaubte, sich beim Abtransport eine Reihe vorgedrängt zu haben.

Ich sah, wie eine Mutter mit einem winzigen Säugling im Straßengraben saß, verzweifelt dem Kind von Bauern erbettelte Milch einzuflößen versuchte. Vergebens. Diese kleinen Lippen würden nie mehr trinken. ...

Ich sah Hunderte von Menschen, Tausende, Abertausende in ihrer tiefsten Erniedrigung, dem größten Leid, in Elend, Not und Verzweiflung. ...

Ich sah Menschen ohne Hoffnung, ohne Glauben, ohne Liebe, ohne Ehrfurcht, ohne Gott. Ich sah, wie Männer zu Dieben wurden, Kinder zu Gesetzesbrechern, Frauen sich anboten und Mädchen ihre Unschuld verkauften.

Ich sah Menschen, von Menschen zu Tieren gepreßt, auf einer Stufe mit dem Vieh. Und doch unschuldig, ohne jede Schuld. Denn die Not, das nackte Gespenst übermenschlicher Bedrängnis, ließ sie Dinge tun, die zu verantworten einst andere aufgerufen werden.<<

Großbritannien: Die Londoner Wochenzeitung "The Economist" berichtet am 15. September 1945 (x044/197): >>... Im Widerspruch zur Potsdamer Deklaration, die diesen ungeordneten und unmenschlichen Massenvertreibungen von Deutschen Einhalt gebot, geht die Zwangsausweisung aus den Provinzen Ostpreußens, Pommerns, Schlesiens und Teilen von Brandenburg unverändert weiter.

Der Rat der Außenminister muß dieser entsetzlichen Tragödie ein Ende machen. Die vertriebenen Millionen sind praktisch ohne Nahrung und obdachlos. Die bewohnbaren Teile der großen Städte waren schon überfüllt, ehe sie kamen, und auf dem Land gibt es nur sehr begrenzte Möglichkeiten, sie unterzubringen.

Die unausweichliche Folge wird sein, daß Millionen an Hunger und Erschöpfung sterben werden. Die Deutschen haben zweifellos Strafe verdient - aber keine Tortur von dieser Art. Wenn die Polen und Tschechen als zivilisierter gelten wollen als die Nazis, dann müssen sie sofort mit der Vertreibung aufhören.<<

17.09.1945

SBZ: Das Deutsche Beamtengesetz wird durch den SMAD-Befehl Nr. 66 vom 17. September 1945 aufgehoben. Berufsbeamte im herkömmlichen Sinne gibt es danach nicht mehr.

Das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen berichtet später über die "Beamten" in der SBZ (x009/57): >>Beamte ... gibt es seit 1945 nicht mehr. Das Deutsche Beamtengesetz vom 26.1.1937 ist durch SMAD-Befehl Nr. 66 vom 17.9.1945 aufgehoben worden.

Die im öffentlichen Dienst stehenden "Mitarbeiter des Staatsapparates" sind durch Wahl, Berufung oder Arbeitsvertrag eingesetzte Angestellte oder Arbeiter im öffentlichen Dienst. Soweit sie mit eigener Verantwortlichkeit und Entscheidungsbefugnis staatliche Aufgaben erfüllen, werden sie als Staatsfunktionäre bezeichnet.

Die Bestimmungen des StGB über Verbrechen und Vergehen im Amt sind auf alle Personen anzuwenden, "die in einer Einrichtung des Staates mit der Verwirklichung der Zwecke des sozialistischen Staates beauftragt sind, gleichgültig, ob sie für diese Tätigkeit besoldet werden oder ehrenamtlich tätig sind" (Der Schöffe 1960, S. 144).

Die Mitarbeiter des Staatsapparates unterliegen besonderen Disziplinarbestimmungen. Eine besondere Altersversorgung gibt es nur für die Angehörigen von technischen und wissenschaftlichen Berufen, darunter für Lehrer sowie Angehörigen der Post und der Eisenbahn.<<

WBZ: In Lüneburg beginnt am 17. September 1945 der "Bergen-Belsen-Prozeß".

In der britischen und nordamerikanischen Besatzungszone werden vom 17. September bis zum 14. Oktober 1945 täglich nur 1.542 bzw. 846 Kalorien zugeteilt (x117/31).

19.09.1945

WBZ: General Eisenhower proklamiert am 19. September 1945 in der US-Zone die Gründung der Länder Groß-Hessen, Württemberg-Baden und Bayern (x114/2.101): >>**An das Deutsche Volk in der Amerikanischen Zone!**

Ich, General Dwight D. Eisenhower, Oberbefehlshaber der Amerikanischen Streitkräfte in Europa, erlasse hiermit folgende Proklamation.

Artikel I

Innerhalb der Amerikanischen Besatzungszone werden hiermit Verwaltungsgebiete gebildet, die von jetzt ab als Staaten bezeichnet werden: Jeder Staat wird eine Staatsregierung haben. Die folgenden Staaten werden gebildet: Groß-Hessen umfaßt Kurhessen und Nassau ... und Hessen-Starkenburger Land, Oberhessen und den östlich des Rheines gelegenen Teil von Rheinhessen.

Württemberg-Baden umfaßt die Kreise Aalen, Backnang ... und Pforzheim Stadt und Land.

Bayern umfaßt ganz Bayern, wie es 1933 bestand, ausschließlich des Kreises Lindau. ...<<

CSR: Der Präsident der Republik erläßt am 19. September 1945 ein Dekret über die Arbeitspflicht der Personen, welche die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft verloren haben

(x004/259-261): >>>Auf Vorschlag der Regierung bestimme ich:

§ 1 (1) Zur Beseitigung und Wiedergutmachung der durch den Krieg und die Luftangriffe verursachten Schäden, wie auch zur Wiederherstellung des durch den Krieg zerrütteten Wirtschaftslebens wird eine Arbeitspflicht der Personen eingeführt, die nach dem Verfassungsdekret des Präsidenten der Republik vom 2. August 1945 ... die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft verloren haben. ...

§ 2 (1) Der Arbeitspflicht unterliegen Männer vom vollendeten 14. bis zum vollendeten 60. Lebensjahr und Frauen vom vollendeten 15. bis zum vollendeten 50. Lebensjahr. ...

§ 4 (1) Eine Person, die zur Arbeit zugeteilt wurde, ist verpflichtet, der ergangenen Zuteilungsanordnung Folge zu leisten, und zwar auch dann, wenn sie der Auffassung ist, daß sie von der Arbeitspflicht ... befreit ist, solange über ihren Antrag auf Befreiung nicht amtlich entschieden wurde. ...

§ 5 Die Arbeitspflicht erstreckt sich auf die Ausführung von Arbeiten aller Art, die ... der zuständige Bezirksnationalausschuß als im öffentlichen Interesse geleistete Arbeiten anerkennt.

§ 6 (1) Den der Arbeitspflicht unterliegenden Personen steht für die ausgeführte Arbeit ein Entgelt zu, das der Bezirksnationalausschuß nach den örtlichen Verhältnissen festsetzt. ...

§ 8 (1) Die zur Arbeit zugeteilten Personen sind verpflichtet, die ihnen auferlegte Arbeit ordentlich und gewissenhaft zu verrichten. ... Sie sind gehalten, die ihnen auferlegte Arbeit an jedem beliebigen Ort zu leisten, und sind verpflichtet, auch Arbeiten zu verrichten, die nicht zu ihrer normalen Beschäftigung gehören. ...<<

20.09.1945

Berlin: Durch die Proklamation Nr. 2 des Alliierten Kontrollrats werden am 20. September 1945 die NSDAP, alle militärischen und halb-militärischen Verbände aufgelöst (x116/15-16):

>>>Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei (NSDAP) ist völlig und endgültig aufgelöst und wird außerhalb des Gesetzes erklärt. ...

Die deutschen Behörden dürfen nicht zulassen, daß irgendwelche Geheimorganisationen bestehen.

Die deutschen Behörden müssen alle Anweisungen befolgen, die von Vertretern der Alliierten herausgegeben werden für die Abschaffung der Nazigesetzgebung und für die Umgestaltung der deutschen Gesetze und des deutschen Gesetz-, Rechts-, Verwaltungs-, Polizei- und Erziehungswesens, einschließlich der Ersetzung des betreffenden Personals.<<

Die AKR-Proklamation Nr. 2 löst ferner alle deutschen Botschaften und Konsulate im Ausland auf. Das Deutsche Reich muß sämtliche Besatzungskosten der alliierten Streitkräfte übernehmen. Ferner werden alle Gold- und Silberbestände des Deutschen Reiches beschlagnahmt (x111/78).

WBZ: Die Briten lassen am 20. September 1945 auf dem Versuchsgut der Göttinger Universität in Friedland ein Grenzdurchgangslager für Flüchtlinge und Vertriebene errichten.

Walter Müller-Bringmann berichtet am 20. September 1945 über das Grenzdurchgangslager Friedland (x123/7): >>>Am 20. September wurden 10 britische Armeezelte in der Nähe von Friedland, einem kleinen, bis dahin völlig unbekanntem Dorf bei Göttingen, aufgeschlagen,

um zumindest den Kranken und Schwachen unter den Tausenden von Flüchtlingen aus den östlichen Gebieten Deutschlands, die in jenen schlimmen Wochen über die sowjetisch-englischen Demarkationslinie strömten, für einige Stunden eine Ruhepause zu ermöglichen.

Keiner vermochte damals zu ahnen, daß daraus ein großes Lager für lange Zeit werden sollte. Niemand wußte, daß der Name Friedland einmal in allen Teilen der Welt genannt und zu einem Begriff werden würde. ...

Millionen Menschen gingen durch Friedland, atmeten hier zum ersten Mal auf, ließen alles hinter sich, was sie in den langen Jahren erleiden mußten - fingen ein neues Leben an. Kein Flecken deutscher Erde hat in unserer Zeit so viel Elend und Leid, aber auch Glück und Freu-

de gesehen. In Friedland flossen die Tränen unendlich vieler geprüfter Menschen - Tränen, die mit zur Geschichte unseres Volkes gehören. ...<<

21.09.1945

WBZ: Der Regierungspräsident von Würzburg verkündet am 21. September 1945 (x111/80): >>... Die Schwarzbauten häufen sich in einem Maße, daß dadurch eine gelenkte Bautätigkeit zur Beschaffung von Wohnraum nicht mehr möglich ist. Dieser Zustand bringt nicht nur eine Vergeudung des wenig vorhandenen Baumaterials mit sich, sondern ruft auch Klage über zu wenig Bauhandwerker hervor.

Nur durch Einschränkung der Schwarzbauten und Lenkung der Baumaßnahmen zur Förderung von Wohnraum ist es möglich, der dringendsten Wohnungsnot in Würzburg abzuhelpfen. Schwarzbauten sind nach wie vor verboten. Bauherr und Baumeister haben Baueinstellung, Beschlagnahme des vorhandenen Materials und Bestrafung zu gewärtigen.<<

UdSSR: Die Sowjetunion und Polen schließen am 21. September 1945 ein Grenzabkommen über die Grenze zwischen Polen und der späteren DDR (x028/176).

22.09.1945

Ostdeutschland: In Oberschlesien interniert man am 22. September 1945 wieder zahlreiche Deutsche in Lagern. Dort müssen sie oftmals wochen- oder monatelang, ohne ausreichende Versorgung mit Nahrungsmitteln, in völlig überfüllten Baracken oder Fabrikräumen vegetieren.

Die Arbeitsunfähigen werden später aussortiert, zu 60-70 Personen in Güterwagen verladen und nach Westen abgeschoben. Da für diese Ausweisungen noch keine interalliierten Abmachungen vorliegen, geben sich die Polen Mühe, sie als "freiwillige Ausreise" der deutschen Bevölkerung darzustellen (x001/144E-145E).

23.09.1945

SBZ: Im Verlauf der Bodenreform vom 23. September 1945 werden 7.160 Betriebe mit 2,5 Millionen ha Großgrundbesitz und 4.537 Betriebe von ehemaligen NSDAP-Mitgliedern enteignet und "auf ewige Zeiten" neu verteilt (x111/81).

Der 19jährige Gottfried B. berichtet damals über seine Internierung im sowjetischen Lager Mühlberg bei Riesa (x126/113-115): >>... Am Morgen des 23. September 1945 stand ein Omnibus im Gefängnishof, wir 30 Leute stiegen ein, und ab ging die Fahrt - Richtung Osten. Gegen Mittag überquerten wir in Riesa die Elbe, da kannte ich mich aus, oft genug hatte man uns dort herumgescheucht. Entlang des Truppenübungsplatzes ging es nordwärts, ein kurzes Abbiegen, und wir standen mit unserem Omnibus vor dem Eingang des ehemaligen Kriegsgefangen-Stammlagers (Stalag) IV B.

Vor uns hielt ein offenes, nur mit einer Plane abgedecktes Lastauto, von dem mühsam eine Gruppe fein angezogener alter Herren herunterkletterte, etliche von ihnen noch mit Schlips und Kragen, mit Hüten und feinen Sommermänteln. Wer mochte das wohl sein?

Endlich durften auch wir aussteigen. Hungrig, unrasiert und mit unseren Bündeln im Arm durchliefen wir den ersten Schlagbaum, dann ein hölzernes Tor und noch einmal einen Schlagbaum. Wir waren am Ziel unserer Reise, im "Speziallager Nr. 1 des NKWD" Mühlberg an der Elbe.

Das Lager befand sich in einem desolaten Zustand. ... Aus den Baracken war alles entfernt, was sich entfernen ließ. Keinerlei Mobiliar wie Bettgestelle, Stühle, Tische, die Öfen sämtlich herausgerissen, die großen Fensterflügel ohne Glas oder nur mit Scherben bestückt, beim größten Teil der Baracken auch die hölzerne Zwischendecke entfernt, so daß die Konstruktion der Dachbinder offen lag. Hätte der Fußboden nicht aus Ziegelsteinen bestanden – auch er wäre entfernt worden. ... Ein Wunder, daß die Wasserleitung noch funktionierte!

Die übergroße Mehrzahl war 60 Meter lang und 12 Meter breit – etwa 40 Stück – mit einem gemauerten Mittelteil und Betonfundament. Darin befand sich ein Waschraum. Aus ganz fein

angebohrten Eisenrohren tröpfelte es unaufhörlich in die betonierten Waschrinnen. Am Eingang der beiden etwa 25 Meter langen Teilbaracken befand sich ein kleines Plumpsklo mit einer Sitzgelegenheit. Nach dem Ausbau waren in jeder Barackenhälfte etwa 200 bis 250 Personen untergebracht. Die etwa 10 bis 20 Meter großen Abortbauten waren weiter hinten errichtet worden; natürlich auch nur über einer großen Grube ohne Abfluß.

Dann gab es aber gleich am Eingang einen Komplex von 4 kleinen Baracken, die nicht zerstört waren; mit Mittelgang, unterteilten Räumen und Holzfußböden. Eine davon war bereits mit Frauen belegt, in die andere kamen wir.

... Erschöpft setzten wir uns auf den Boden – und sprangen gleich wieder hoch: Unzählige Flöhe, ausgehungert und lebenslustig, waren auf Nahrungssuche ausgezogen. Es war eine Qual! Ob wir in diesen ersten Nächten zum Schlafen kamen, weiß ich nicht mehr.

Vom ersten Tage an gingen wir daran, das Lager wieder bewohnbar zu machen und uns selbst einzuzäunen. Erst waren wir noch nicht viele Menschen im Lager, aber es wurden täglich mehr. ...<<

Frankreich: Der französische Ministerpräsident Charles de Gaulle fordert am 23. September 1945 in einer Rundfunkansprache die Internationalisierung des Ruhrgebietes durch ein gemeinschaftliches Kontrollregime. Ferner spricht er sich für eine dauernde militärische Besetzung Deutschlands entlang der Rheinlinie durch die Franzosen aus (x156/33).<<

24.09.1945

SBZ: In der SBZ wird am 24. September 1945 die "Zentralverwaltung für deutsche Umsiedler" errichtet. Die Begriffe Flüchtlinge oder Vertriebene werden später von den Sowjets verboten (x024/201).

Die Landesverwaltung Sachsen berichtet am 24. September 1945 in den "Amtlichen Nachrichten" über die Bodenreform in der sowjetischen Besatzungszone (x156/26-28): >>Entsprechend den Forderungen der werkstätigen Bauern nach einer gerechten Bodenverteilung und Liquidierung des feudalen und junkerlichen Grundbesitzes sowie zum Zwecke der Landzuteilung an landlose und landarme Bauern und Landarbeiter, darunter auch an diejenigen deutschen Bauern, die aus anderen Staaten umsiedelten, hat die Landesverwaltung des Bundeslandes Sachsen folgende Verordnung beschlossen:

Artikel 1

1. Die demokratische Bodenreform ist eine unaufschiebbare nationale, wirtschaftliche und soziale Notwendigkeit. Die Bodenreform muß die Liquidierung des feudal-junkerlichen Großgrundbesitzes gewährleisten und der Herrschaft der Großgrundbesitzer im Dorfe ein Ende bereiten, weil diese Herrschaft immer eine Bastion der Reaktion und des Faschismus in unserem Lande darstellte und eine der Hauptquellen der Aggression und der Eroberungskriege gegen andere Völker war.

Durch die Bodenreform soll der jahrhundertealte Traum der landlosen und landarmen Bauern und Landarbeiter von der Übergabe des Großgrundbesitzes in ihre Hände erfüllt werden. Somit ist die Bodenreform die wichtigste Voraussetzung der demokratischen Umgestaltung und des wirtschaftlichen Aufstiegs unseres Landes.

Der Grundbesitz soll sich in unserer deutschen Heimat auf feste, gesunde und produktive Bauernwirtschaften stützen, die Privateigentum ihres Besitzers sind.

2. Das Ziel der Bodenreform ist:

- a) das Ackerland der bereits bestehenden Bauernhöfe unter 5 ha Ackerland zu vergrößern,
- b) neue, selbständige Bauernwirtschaften für landlose Bauern, Landarbeiter und kleine Pächter zu schaffen,
- c) an Umsiedler und Flüchtlinge, die durch die räuberische hitlerische Kriegspolitik ihr Hab und Gut verloren haben, Land zu vergeben ...

Artikel 2

... 2. Folgender Grundbesitz wird mit allen darauf befindlichen Gebäuden, lebendem und totem Inventar, Nebenbetrieben und dem sonstigen Vermögen, unabhängig von der Größe der Wirtschaft, entschädigungslos enteignet:

a) der Grundbesitz der Kriegsverbrecher und Kriegsschuldigen mit allem darauf befindlichen landwirtschaftlichen Vermögen,

b) der Grundbesitz mit allem darauf befindlichen landwirtschaftlichen Vermögen, der den Naziführern und den aktiven Verfechtern der Nazi-Partei und ihren Gliederungen sowie den führenden Personen des Hitlerstaates gehörte, darunter allen Personen, die in der Periode der Nazi-Herrschaft Mitglieder der Reichsregierung, der Landesregierungen und des Nazi-Reichstages waren.

3. Gleichfalls wird der gesamte feudal-junkerliche Boden und der Großgrundbesitz mit über 100 ha mit allen Bauten, lebendem und totem Inventar, allen Nebenbetrieben und sämtlichen landwirtschaftlichen Vermögen entschädigungslos enteignet.

4. Der dem Staat gehörende landwirtschaftliche Grundbesitz wird ebenfalls in den Bodenfonds der Bodenreform einbezogen ...<<

Das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen berichtet später über die "Maschinen-Traktoren-Stationen" in der SBZ (x009/279): >>Nach dem sowjetischen Muster gebildete Landmaschinenparks, die unter der Bezeichnung MAS (Maschinen-Ausleih-Station) im Zuge der Bodenreform ... begründet wurden.

Ihre Aufgabe war zunächst, Schlepper und Landmaschinen der enteigneten und aufgesiedelten Güter zusammenzufassen, um sie im Gemeinschaftseinsatz den Neubauern zugute kommen zu lassen. ... Die Stationen waren "Mittelpunkte des gesellschaftlichen Lebens auf dem Lande". Ende 1950 erhielt jede MAS die Rechte eines "volkseigenen Betriebes" als "selbständig planende und bilanzierende Einheit der volkseigenen Wirtschaft".

Die Umbenennung in Maschinen-Traktoren-Station (MTS) erfolgte 1952 nach der Verkündung des planmäßigen Aufbaus des Sozialismus auf der II. Parteikonferenz der SED durch Walter Ulbricht.

Um sie zu "Zentren der Umgestaltung des Dorfes auf sozialistischer Grundlage", also zum Steuerungsinstrument der Kollektivierung zu machen, wurden Ende 1952 politische Abteilungen bei den Maschinen-Traktoren-Stationen eingerichtet, die für die ideologische Ausrichtung der gesamten Landbevölkerung verantwortlich sind. Gleichzeitig wurde den Maschinen-Traktoren-Stationen das gesamte landwirtschaftliche Beratungswesen zugewiesen.

... Die Unterstellung der MTS-Traktorenbrigaden unter die Einsatzleitung der LPG-Vorsitzenden lehnte sich an das sowjetische Vorbild an und sollte die privatwirtschaftlichen Einzelbauern von der "Überlegenheit der sozialistischen Großflächenwirtschaft überzeugen".

...<<

26.09.1945

Frankreich: Der Chef der IKRK-Delegation, Pradervand, schreibt am 26. September 1945 an General de Gaulle und berichtet über die deutschen Kriegsgefangenen in den französischen Lagern (x131/117-119): >>Mein General,

am 3. September habe ich Sie um die Ehre gebeten, mich zu empfangen, damit ich Ihnen über die Situation der deutschen Kriegsgefangenen in französischer Hand berichten könne. Die Zahl dieser Gefangenen beläuft sich jetzt auf 600.000.

200.000 sind jetzt arbeitsunfähig, wie folgt:

a. 50.000, weil sie nach den Bestimmungen der Genfer Konvention repatriert werden sollten (amputiert, blind geisteskrank tuberkulös usw.) und

b) 150.000 weil sie an schwerer Unterernährung leiden.

Die Situation dieser 200.000 Männer ist in Bezug auf Lebensmittel, Kleidung, unhygienische Bedingungen so bedenklich, daß man ohne Furcht vor Pessimismus sagen kann, daß sie den

Winter nicht überleben werden.

Um die allgemeine Situation zu zeigen, erlauben sie mir, Ihnen über das Lager Thorée-les-Pins bei La Fleche zu berichten, in dem die beiliegenden Fotografien aufgenommen worden sind. Dieses Lager in Thorée enthält ungefähr 20.000 Gefangene, von denen 13.000, obgleich unterernährt, arbeitsfähig sind. 7.000 sind sehr krank, von denen

a) 2.000 in so schlechter Verfassung sind, daß sie, ganz gleich welche Pflege ihnen zuteil wird, wahrscheinlich innerhalb der nächsten Monate sterben werden (selbst die deutschen Ärzte haben es aufgegeben, sie zu behandeln);

b) 2.000 Fälle von Unterernährung, die durch richtige Ernährung wiederhergestellt werden könnten, insbesondere durch die Injektion von Blutplasma;

c) 3.000 sind stark unterernährt, könnten aber durch zusätzliche Ernährung gerettet werden. Am Tage des Besuches durch einen meiner Delegierten gab es 20 Sterbefälle in Thorée; Särge für sie gab es nicht mehr.

... Um Abhilfe zu schaffen, ist energisches Handeln erforderlich. Gestatten Sie mir – weil ich mich seit mehr als 3 Monaten ausschließlich mit diesem Problem befasse -, Ihnen die folgenden Maßnahmen vorzuschlagen:

1) Suspendieren Sie alle weiteren Gefangenen-Überstellungen, bis die Verwaltung in der Lage ist, regelmäßig neue Kontingente zu bewältigen.

2) Repatriieren Sie unverzüglich alle Gefangenen, die sich nicht mehr erholen werden und die in der französischen, amerikanischen oder britischen Zone beheimatet sind, in Absprache mit den Militärbehörden.

3) Verteilen Sie zusätzliche Nahrung an die Gefangenen, die gerettet werden können, und setzen sie diese Gefangenen allmählich zur Arbeit ein, um dem Bedarf an Arbeitskräften zu entsprechen.

4) Geben Sie an einige der Gefangenen Lebensmittel und Kleidung aus, die die Verwaltung schon zur Verfügung hat. (Die Gefangenen schlafen im allgemeinen auf dem Boden und haben im Durchschnitt eine Decke für 4 Personen).

Auf diese Weise wird die Verwaltung die Kosten für diese 200.000 unnützen Münder einsparen, und die drohende Katastrophe wird abgewendet.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz hat zu seiner Verfügung einige noch vom Deutschen Roten Kreuz erübrigte Gelder, Spenden für das Komitee von deutschen Gefangenen in den USA und einige Spenden von Kriegsgefangenen in französischer Hand. Das Komitee ist bereit, mit diesen unterschiedlichen Beträgen Lebensmittel, Kleidung und Medikamente für die deutschen Gefangenen in französischer Hand zu kaufen.<<

27.09.1945

WBZ: Die nordamerikanischen Besatzer melden am 27. September 1945, daß man in der US-Zone bisher rund 70.000 Nazis verhaftet hat (x111/83).

28.09.1945

WBZ: Ein Zeitzeuge berichtet am 28. September 1945 über den Schulalltag in Köln (x073/-218): >>... Obwohl Lehrer und Schüler mit Fleiß und Hingabe bei der Sache sind, leidet der Unterricht sehr unter dem Mangel an Schulbüchern und Schreibmaterial. Die Schulleitung kaufte Restbestände von Tafeln und Griffeln, Heften und Bleistiften, Federn und Federhaltern auf und verteilte sie an die Kinder. Da die Schüler oft monate-, ja jahrelang keinen Unterricht erhielten, ist der Leistungsstand in den Klassen sehr schwach und unterschiedlich.<<

29.09.1945

Frankreich: Der Reporter Serge Bromberger berichtet am 29. September 1945 im "Le Figaro" über die deutschen Kriegsgefangenen in den französischen Lagern (x131/116): >>... Die seriöseste Quelle bestätigte, daß der körperliche Zustand der Gefangenen schlimmer als beklagenswert war. Die Leute sprachen von einer erschreckenden Sterblichkeit, verursacht nicht

durch Krankheit, sondern durch Hunger, und von Männern mit einem Durchschnittsgewicht von 35 bis 45 Kilo.

Anfangs zweifelten wir an der Wahrheit aller dieser Dinge, aber uns erreichten Appelle von vielen Seiten, und wir konnten das Zeugnis von Priester Le Meur, eines Geistlichen für die Gefangenen, nicht ignorieren.<<

Großbritannien: Die Londoner Wochenzeitung "The Economist" berichtet am 29. September 1945 über den Hunger in Berlin (x111/84): >>... Blickt man von den Kleidern auf die Gesichter, so wird deutlich, was es heißt, halb verhungert zu sein. Was auffällt, ist nicht die Magerkeit, nicht einmal die allgemeine Müdigkeit, sondern die Gesichtsfarbe.

Die Gesichter der Babys in den Kinderwagen sind leichenfahl; das Fleisch hat ein wächsernes oder seifenartiges Aussehen. Kleine Kinder sind gelb, aber die 12jährigen weisen die Blässe der Erwachsenen auf, außer wenn sie offenbar von der Gelbsucht verfärbt sind.

Die Gesichter der wenigen Alten sind genauso totenblau wie die der Babys und Kleinkinder. Es gibt ein paar Ausnahmen; aber rosige, runde Gesichter gehören gewöhnlich Prostituierten oder dem Personal, das in Diensten der Alliierten steht.<<

30.09.1945

Ostdeutschland: Die polnische Regierung mißachtet weiterhin die Potsdamer Vereinbarungen und setzt die ungeordneten Vertreibungen unvermindert fort. Von Ende September bis Dezember 1945 werden vor allem arbeitsunfähige Deutsche aus den besetzten deutschen Ostprovinzen vertrieben.

SBZ: Die westlichen Alliierten haben bis Ende September 1945 bereits rund 2.035.000 sowjetische Kriegsgefangene, Hilfwillige und Zwangsarbeiter an die Sowjets ausgeliefert. In den sowjetischen Besatzungsgebieten hat man außerdem schon 2.946.000 "sowjetische Staatsbürger" in Sammellagern inhaftiert (x133/438).

WBZ: US-General Clay (1897-1978, von 1945-46 stellvertretender Militärgouverneur der nordamerikanischen Besatzungszone) erklärt am 30. September 1945 (x111/84): >>... Wenn der Kontrollrat keinen deutschen Verwaltungsapparat einrichtet, dann kann er seine Tätigkeit als Regierungsbehörde einstellen.<<

US-General Harmon informiert General Patton über die Zustände in der CSR (x028/136): >>... Die Deutschen in der Tschechoslowakei werden wie ein unterjochtes Volk behandelt. ... Als das XXII. Corps in die Tschechoslowakei kam, stellten wir fest, daß gemäß Regierungserlaß die Deutschen solche Rationen bekommen sollten, wie diese den Juden gegeben hatten. Diese Rationen betragen 850 Kalorien und wurden von unserem Hauptquartier als Hungerrationen abgelehnt.

Im allgemeinen sind die amerikanischen Offiziere und Soldaten unglücklich über die Behandlung der Deutschen, und es geschehen laufend kleine Zwischenfälle, wo die amerikanischen Soldaten auf der Seite der Deutschen sind. ...

Man beläßt ihnen nichts, ... wobei sich in manchen Fällen diese Beraubung in außerordentlich harter Form abspielt.<<

Die US-Militärbehörden melden am 30. September 1945, daß man bisher rund 600.000 ehemalige ausländische Zwangsarbeiter (Displaced Persons) in ihre Heimatländer zurückgeführt hat (x092/929).

Walter Müller-Bringmann berichtet damals über das Grenzdurchgangslager Friedland (x123/29): >>Ende September 1945. Da, wo sich die drei Besatzungszonen der Sowjets, Amerikaner und Engländer treffen, auf britischem Gebiet, an der Eisenbahnstrecke zwischen Göttingen und Eichenberg ist ... ein Behelfslager für Flüchtlinge eingerichtet worden.

Der Ort heißt Friedland, besitzt eine kleine Bahnstation und dürfte auf kaum einer der großen Landkarten zu finden sein. Hier liegt ein Versuchsgut der Universität Göttingen, dessen Schweineställe, Futterkammern und Nebengebäude beschlagnahmt wurden. Außerdem hat

irgendeine britische Einheit zehn mittelgroße Zelte abgegeben, die dort auf einer Wiese aufgeschlagen sind.

Seit fast 4 Wochen strömen täglich 3.000 bis 5.000 Menschen in das kleine Dorf Friedland, umlagern die Bahnstation, ... und warten auf einen Güterzug, der sie weiterbringen soll. Die 3 großen Schweineställe des Gutes wurden geräumt und dienen nun denen, die alles verloren haben, als Raststätte auf einer weiten Wanderung, von der sie nur wissen, wann und wo sie angefangen hat. Deren Weg aber keiner kennt, von der niemand weiß, wie lange sie andauert und deren Ende und Ziel völlig unbekannt ist.

In einem kleinen Maststall sind 2 Räume für Säuglinge und Kleinkinder eingerichtet, dahinter wurden Buchten für Alte und Gebrechliche und Mütter mit Kindern geräumt. Für die vielen Menschen, die unterkommen wollen, sind Ställe und Zelte völlig unzureichend. Die meisten müssen sowieso auf das seltsam anmutende Quartier verzichten, schlagen sich irgendwo in die Büsche oder kriechen in den Scheunen der Bauern unter.

Können spätere Generationen ermessen, was es heißt, daß unter diesen Umständen am 28. September 1945 ein kleines Mädchen in einem Schweinestall des Versuchsgutes geboren wurde? Die Mutter kam als Flüchtling völlig erschöpft und entsetzlich mitgenommen an. Sie wollte weiter, konnte aber nicht mehr. ...<<

Frankreich: Jacques Fauvet berichtet am 30. September 1945 im "Le Figaro" über die unmenschlichen Zustände in den französischen Kriegsgefangenenlagern (x131/123-124): >>So wie man heute von Dachau spricht, werden die Menschen in 10 Jahren überall in der Welt von Lagern wie Saint Paul d' Egiaux sprechen, wo gegen Ende Juli 17.000 von den Amerikanern übernommene Menschen so rasch starben, daß in wenigen Wochen zwei Friedhöfe von je 200 Gräbern gefüllt waren. Gegen Ende September betrug die Sterbeziffer 10 pro Tag, was mehr als 21 % pro Jahr bedeutete. ...

Manche Leute werden einwenden, daß die Deutschen nicht sehr gewissenhaft waren, was die Frage der Ernährung unserer Männer anbetraf, aber selbst wenn sie gegen die Genfer Konvention verstoßen haben, scheint das wohl kaum eine Rechtfertigung dafür zu sein, daß wir ihrem Beispiel folgen.

Manche Leute haben gesagt, der beste Dienst, den wir den Deutschen leisten könnten, würde darin bestehen, sie nachzuahmen, so daß sie uns eines Tages vor dem Richterstuhl der Geschichte wiederfinden würden, aber Frankreich sollte seinem Ideal treu bleiben, das höher ist als bloße Würde; es ist bedauerlich, daß uns die ausländische Presse daran erinnern mußte. ...

Wir haben nicht gelitten und gekämpft, um die Verbrechen anderer Zeiten und anderer Orte zu verewigen.<<

September 1945

SBZ: NKWD-Einheiten übernehmen im September 1945 das ehemalige "Juden-KZ" Jamlitz bei Lieberose.

Im sowjetischen Internierungslager Jamlitz werden später ca. 6.000 deutsche Häftlinge in 8 Barackenkomplexen interniert (x126/74).

NKWD-Einheiten übernehmen im September 1945 das ehemalige NS-Kriegsgefangenenlager "Stalag IV B" auf der Mühlberger Flur (nördlich von Riesa). Das Lager Mühlberg besteht aus ca. 60 Holzbaracken. Im sowjetischen "Speziallager Nr. 1" werden später durchschnittlich 12.000 deutsche Häftlinge interniert (x126/111).

WBZ: Die britische Militärregierung kritisiert im September 1945 die Verwendung von Kurzgeschichten in den deutschen Schullesebüchern (x117/84): >>... Im Gegensatz zu den englischen Schulen, in denen man den Gebrauch von vollständigen Ausgaben ausgewählter Schriftsteller als Lehrbücher bevorzugt, gebrauchen die deutschen Schulen Bücher, die Sammlungen von kurzen Geschichten verschiedener Schriftsteller enthalten ...

Viele dieser Geschichten, obgleich sie möglicherweise an sich nicht sehr schädlich sind, sind

doch sehr gefährlich, wenn sie so zusammengestellt sind, daß sie eine Stufenfolge von Krankhaftem und von Gewalttätigkeit darstellen.<<

Der SPD-Politiker Hinrich Wilhelm Kopf (1893-1961, 1945 Präsident des Bezirks Hannover, 1946-55 und 1959-61 Ministerpräsident im Land Hannover und in Niedersachsen) erklärt im September 1945 während einer Rede vor deutschen Flüchtlingen und Vertriebenen (x021/464): >>... Zunächst will ich versuchen, euch wenigstens das Gefühl eines eigenen Heimes wiederzugeben.

Im Einvernehmen mit der Militärregierung, die für eure Nöte und Sorgen volles Verständnis hat, werde ich daher die noch vorhandenen Wohnräume erfassen und gerecht an alle verteilen und die für die Einrichtung eines Heimes erforderlichen Gegenstände – soweit ihr selbst solche nicht mehr besitzt – für euch gegen Bezahlung beschaffen. Die hierfür erforderlichen Maßnahmen werden in den nächsten Tagen ergehen.

Die übrige Bevölkerung bitte ich um Verständnis für die notwendigen eingreifenden Maßnahmen. Sie möge bedenken, daß sie es nur einem glücklichen Zufall zu verdanken hat, daß sie sich nicht in der gleichen Lage befindet wie die Flüchtlinge, Evakuierten und Ausgebombten.

Es ist Menschen- und Christenpflicht, für diese bedauernswerten Mitmenschen zu sorgen.<<
Der deutsche Journalist und Publizist Günter Böldcker (1933-2012) berichtet später über die katastrophale Situation der deutschen Flüchtlinge und Vertriebenen (x021/462-464): >>Die Deutschen, die aus ihrer Heimat verjagt worden waren, mußten nun in dem Rest von Deutschland heimisch werden.

Doch Welch ein Land war das, in dem die Vertriebenen und Flüchtlinge sich nun tastend und suchend zurechtfinden sollten. Es war ein Land, das ihnen düster und abwesend erscheinen mußte. Ein Land voller Trümmer und Elend, dieses vom Krieg geschlagene Deutsche Reich, fremdem Willen unterworfen, unterteilt in Besatzungszonen, an deren Grenzen die Soldaten der Sieger wachten.

Nie war ein Land schlimmer zerstört worden als das Deutsche Reich, in dessen Hauptstadt einst der totale Krieg ausgerufen worden war, der in eine totale Niederlage geführt hatte. ... In diesem Land, in das die Menschen des Ostens jetzt gewaltsam verfrachtet worden waren, mangelte es an allem, was Menschen brauchten, um überhaupt leben zu können: an Wohnraum, an Nahrung, an Kleidung.

Bombenangriffe und Kriegshandlungen hatten Millionen von Wohnungen in Deutschland vollständig zerstört oder so beschädigt, daß sie unbewohnbar waren. Tatsächlich waren nur 6 von jeweils 10 Wohnungen übriggeblieben. Von diesen 6 Wohnungen, in denen Menschen noch menschenwürdig hausen konnten, hatten die Besatzungstruppen jeweils eine für ihre Zwecke beschlagnahmt. Also: die Einwohner der westlichen Besatzungszonen mußten jetzt mit der Hälfte des Wohnraums auskommen, über den sie vor dem Krieg verfügt hatten.

In diese Enge wurden nun auch noch Millionen hineingepreßt, die aus Pommern und Schlesien, Ost- und Westpreußen, aus Böhmen und Mähren und der Tschechoslowakei, aus Ungarn und Jugoslawien verjagt und in die westlichen Besatzungszonen getrieben wurden. In diese Enge drängten sich aber auch Hunderttausende, die erst in die sowjetische Besatzungszone geflüchtet oder dorthin vertrieben worden waren, aber unter keinen Umständen unter einem kommunistischen Regime leben wollten und deshalb nach Westen weitergezogen waren. ...

Alle die Menschen, die nun kamen, brauchten ein Dach über dem Kopf, wenn sie nicht zugrunde gehen sollten. Sie brauchten Nahrung, sie brauchten Kleidung. Die Westdeutschen mußten in ihren Wohnungen enger zusammenrücken. Sie mußten das Wenige, das der Krieg ihnen gelassen hatte, teilen. ...

... Manchmal weigerten sich Westdeutsche, ihren verjagten Landsleuten Platz einzuräumen, Zimmer freizugeben, Küchen und Keller mit den Fremden zu teilen. Gemeindeverwaltungen

beschlagnahmten Wohnraum, und mancher der Vertriebenen, der sein Haus östlich von Oder und Neiße unter Drohung polnischer Maschinenpistolen verlassen hatte, zog jetzt in Begleitung britischer Soldaten, die ebenfalls mit Maschinenpistolen bewaffnet waren, in das Zimmer ein, das der Westdeutsche nicht preisgeben wollte. ...<<

01.10.1945

SBZ: In allen Schulen der sowjetischen Besatzungszone wird ab 1. Oktober 1945 wieder unterrichtet. Russisch wird Pflichtfach, um die deutsche Jugend "mit dem Geist und der Kultur des großen sowjetischen Nachbarvolkes" vertraut zu machen.

Berlin: Während der AKR-Sitzung vom 1. Oktober 1945 lehnt die französische Militärregierung eine deutsche Zentralverwaltung ab (x111/85).

WBZ: General Eisenhower ordnet am 1. Oktober 1945 weitere Kriegsgefangenentransporte an. Bis Ende Oktober 1945 transportiert man 1.750.000 deutsche Gefangene nach Frankreich und 30.000 deutsche Gefangene als Arbeitskräfte nach Belgien (x111/85).

Oberbürgermeister Konrad Adenauer spricht am 1. Oktober 1945 vor der Kölner Stadtverordnetenversammlung (x114/1.95): >>... So wollen wir gemeinsam ans Werk gehen, tief gebeugt, aber - meine Damen und Herren - nicht gebrochen!<<

02.10.1945

Großbritannien: Bei der "Londoner Konferenz" (vom 10.09. bis 2.10.1945) verlangt der französische Außenminister die Abtrennung des Rhein-Ruhr-Gebietes (x101/11).

03.10.1945

SBZ: Alle Justizbeamten und Justizangestellten werden am 3. Oktober 1945 entlassen, falls sie NSDAP-Mitglieder waren (SMAD-Befehl Nr. 49). Dadurch wird die systematische Bolschewisierung des mitteldeutschen Richterstandes eingeleitet (x009/507).

04.10.1945

Berlin: Der Alliierte Kontrollrat fordert die polnische und tschechische Regierung am 4. Oktober 1945 erneut auf, den Abtransport der Deutschen einzustellen, bis ihre ordnungsgemäße Überführung erfolgen kann (x004/116-117).

05.10.1945

SBZ: Marschall Shukow erteilt Polen, der CSR und Ungarn am 5. Oktober 1945 die offizielle Erlaubnis, Ost- und Volksdeutsche in die sowjetische Zone "umzusiedeln" (x111/87).

WBZ: Die US-Militärregierung überträgt am 5. Oktober 1945 den deutschen Behörden die Aufnahme, Vertretung, Unterbringung und Ernährung der Flüchtlinge.

In einem "Merkblatt für Flüchtlinge", das am 5. Oktober 1945 in den britischen Auffang- und Grenzdurchgangslagern verteilt wird, heißt es (x111/87): >>Sie befinden sich jetzt in der britisch besetzten Zone Deutschlands.

Helfen Sie den Behörden durch Befolgen der Anordnungen, damit Ihnen geholfen werden kann.

Sie werden zunächst registriert, ärztlich untersucht und desinfiziert.

Sie werden dann verpflegt und durch Sonderzüge oder Omnibusse in den Kreis gebracht, welcher Sie aufnimmt.

Nach Ankunft in Ihrer neuen Heimat müssen Sie sich melden bei Wohnungsamt, Polizeibehörde, Arbeits- und Ernährungsamt.

Ohne Befolgung dieser Anordnungen können Sie keine Lebensmittelkarten erhalten.<<

Während einer SPD-Konferenz lehnt Kurt Schumacher am 5. Oktober 1945 den Führungsanspruch der Berliner Delegierten und einen Zusammenschluß mit den Kommunisten entscheiden ab (x111/86-87, x301/120): >>... Wir deutschen Sozialdemokraten sind nicht britisch und nicht russisch, nicht amerikanisch und nicht französisch.

Wir sind die Vertreter des deutschen arbeitenden Volkes und damit der deutschen Nation. Wir sind als bewußte Internationalisten bestrebt, mit allen internationalen Faktoren im Sinne des

Friedens, des Ausgleichs und der Ordnung zusammenzuarbeiten. Aber wir wollen uns nicht von einem Faktor ausnützen lassen. ...<<

>>... Im Sinne der deutschen Politik ist die kommunistische Partei überflüssig. Ihr Lehrgebäude ist zertrümmert. ...

Nachdem ihre Hoffnung, sich als führende Arbeiterpartei etablieren und zur einzigen Arbeiterpartei entwickeln zu können, von den Tatsachen so völlig unmöglich gemacht wird, muß sie nach dem großen Blutspender suchen.

Das Rezept ist die Einheitspartei, die einen Versuch darstellt, der Sozialdemokratischen Partei eine kommunistische Regierung auszuzwingen. Eine Sozialdemokratische Partei unter kommunistischer Führung wäre aber eine kommunistische Partei.<<

06.10.1945

SBZ: Der 16jährige Manfred W. berichtet über seine "Vernehmung" durch sowjetische NKWD-Geheimpolizisten am 6. Oktober 1945 (x126/183-184): >>Am 6. Oktober wurde ich erstmals vernommen. Im Vernehmungszimmer stand ein zirka 4 Meter langer Tisch. Daran saßen der verhörende Offizier und ein Dolmetscher, der kaum deutsch sprechen konnte. Hinter dem Offizier waren ein Spiegel und 2 Scheinwerfer angebracht, mit denen man angestrahlt wurde. Im Spiegel konnte ich sehen, daß eine uniformierte Person hinter mir stand und eine Pistole auf mein Genick richtete. Meine Vernehmung dauerte etwa 6 Stunden. Man wollte mir zur Last legen, Angehöriger des "Werwolfs" gewesen zu sein.

Nachdem ich diese Anschuldigung mehrmals verneint hatte, gab es erst einmal mit der Pistole ein paar Schläge ins Genick. Der Dolmetscher sagte sinngemäß: "Wir machen Sie so klein, Sie kommen 20 oder 25 Jahre nach Sibirien, dann sind Sie sowieso kaputt!"

Dann mußte ich mich mit ausgestreckten Beinen mit einer Seite des Gesäßes auf einen Stuhl setzen. Das mag an die 2 Stunden gedauert haben. Zwischendurch wurden immer wieder Fragen gestellt, und es gab Fußtritte. Wohin sie trafen, spielte keine Rolle.

Nachdem ich weiterhin die Anschuldigung, beim "Werwolf" gewesen zu sein, abstritt, ließ man sich eine neue Methode einfallen. Nun mußte ich mich mit ausgestreckten Beinen auf eine Flasche, den Flaschenhals nach oben, setzen. Das zog sich etwa eine Stunde hin. Man verlor ja vor Schmerz und Angst jegliches Zeitgefühl. Zur Abwechslung gab es immer wieder Schläge und Fußtritte, und ich war froh, wenn ich für ein paar Sekunden mit der Flasche umkippte, weil dann die Schmerzen wenigstens kurzzeitig aufhörten.

Nachdem alle Torturen keinen Erfolg gebracht hatten, wurde ein sogenanntes Protokoll aufgenommen. Es wurde in russisch abgefaßt und war aus diesem Grunde für mich nicht lesbar. Nun wurde es mir in gebrochenem Deutsch vorgelesen, und ich mußte es unterschreiben. Bezüglich des "Werwolfs" stand darin, daß ich nicht dabeigewesen war – so wurde jedenfalls vorgelesen. Beim Verhör habe ich dann auch erfahren, daß ich vom Bürgermeister meiner Gemeinde denunziert worden war.

Eine Vernehmung am Tage war fast die Ausnahme. In der Regel fanden Vernehmungen in der Nacht von 20 Uhr bis gegen 5 Uhr morgens statt. Oftmals wurden die Verhörten so zugerichtet, daß sie sich kaum noch allein fortbewegen konnten. ...<<

WBZ: General John A. Barraclough, britischer Militärbefehlshaber der Nord-Rheinprovinz, entläßt am 6. Oktober 1945 den Kölner Oberbürgermeister Konrad Adenauer (x111/87, x114/-1.95): >>... Ich kenne die Schwierigkeiten hinsichtlich der Frage der Arbeitskräfte in Köln. Ich bin mir der Lage hinsichtlich des Verkehrswesens, der Kohlenknappheit, der Knappheit an Transportmitteln etc. in vollem Umfang bewußt.

Ich bin jedoch überzeugt, daß mit richtiger Überwachung und Energie auf Ihrer Seite mehr hätte getan werden können, um diese Probleme zu lösen, als tatsächlich geschehen ist.

Nach meiner Ansicht haben Sie Ihre Pflicht gegenüber der Bevölkerung Kölns nicht erfüllt. Sie werden daher heute aus Ihrem Amte als Oberbürgermeister von Köln entlassen. ...<<

>>... Er (Adenauer) habe ... Köln ... spätestens bis zum 14. Oktober zu verlassen. ...

Er dürfe am öffentlichen oder politischen Leben in der Nordrhein-Provinz nicht mehr teilnehmen; andernfalls drohe ein Militärgerichtsverfahren.<<

Konrad Adenauer schreibt am 6. Oktober 1945 (x095/28): >>... Eben wurde mir von dem Brigadier beim Oberpräsidium der Nord-Rheinprovinz eine in scharfem Ton gehaltene Verfügung vorgelesen, in der mir mitgeteilt wurde, daß ich das in mich gesetzte Vertrauen wegen Wohnungsbau, Schutt, der Versorgung vor dem Winter nicht gerechtfertigt habe und daher ab heute meines Amtes enthoben sei. ...

Ich habe bis spätestens 14.10.45 die Stadt Köln zu verlassen.

Jede direkte oder indirekte politische Betätigung ist mir verboten, bei Zuwiderhandlungen werde ich vor das militärische Gericht gestellt.

Nach der Verlesung erklärte mir der Brigadier, der Ton sei vielleicht schärfer als sie gewollt hätten. Ob ich etwas zu sagen habe. Ich habe geantwortet: Nein.

Habe den Empfang der Verfügung quittiert und packe ein. ...<<

07.10.1945

USA: Die New Yorker "Daily News" berichtet am 7. Oktober 1945 über die Ausweisung der Deutschen (x028/131-132): >>Eine ... Frau mit Narben von Peitschenhieben quer über das Gesicht sagte, als die Gruppe, mit der sie in Oberschlesien zur Eisenbahn marschierte, durch Sagan kam, standen polnische Zivilisten links und rechts der Straße, und die Flüchtlinge wurden systematisch beraubt und geschlagen, als sie vorübergingen. ...

Sie schloß ihre Aussage mit der Vermutung, sie sei schwanger. Auf der Reise nach Berlin war sie dreißigmal vergewaltigt worden. ...<<

08.10.1945

SBZ: Die SMAD ordnet am 8. Oktober 1945 an, die ausgewiesenen Deutschen nur noch als "Umsiedler" zu bezeichnen (x039/229).

09.10.1945

Berlin: Die "Berliner Zeitung" berichtet am 9. Oktober 1945 (x116/94): >>... In Nähstuben werden Kleidungsstücke angefertigt und ... Kinderwäsche genäht. Gleichzeitig wird das Spielzeug des neuen Deutschland entstehen, das Spielzeug des friedlichen Aufbaus, das im Kinde den Sinn für das friedliche Dasein weckt und nicht den Geist der Zerstörung. ...<<

USA: Der nordamerikanische Diplomat Robert D. Murphy (1894-1978, 1945-48 politischer Berater Eisenhowers und der US-Militärregierung) berichtet am 9. Oktober 1945 über die Vertreibung der Sudetendeutschen (x044/197): >>... Amerikanisches Militärpersonal ist Augenzeuge von Vorfällen gewesen, bei denen sich deutsche Einwohner böhmischer Dörfer an einem Sammelplatz einfinden mußten, zwangsweise davongetrieben und häufig an Ort und Stelle oder auf der Straße ihrer wenigen Habseligkeiten beraubt und noch dazu geschlagen wurden, wenn sie sich der Ausweisung widersetzen.<<

10.10.1945

WBZ: In Würzburg wird am 10. Oktober 1945 die CSU gegründet.

Ein Zeitzeuge berichtet am 10. Oktober 1945 über den Schulalltag in Köln (x073/218-219): >>... Das Schulgebäude ist noch immer in einem trostlosen Zustand: Die Fenster sind zum Teil notdürftig mit Kordelglas geflickt, einige Klassentüren werden durch alte Decken ersetzt und der Fußboden ist fast überall schadhaf. ...

In den Jahren des Krieges hatten die Kinder unter Todesangst, Kummer, Sorgen und Entbehnungen aller Art eine freudlose Kindheit. Darum bemühen sich die Lehrer, in der Schule ein frohes Jugendreich zu schaffen: Musik, Sport, Spiel und Tanz haben neben der Lernarbeit einen wichtigen Platz und lockern den Unterricht auf. ...<<

Ostdeutschland: Der 83jährige Schriftsteller Gerhart Hauptmann erklärt am 10. Oktober 1945 während einer Unterhaltung mit Johannes Becher in Agnetendorf, Schlesien (x111/89):

>>... Es gibt keinen Augenblick, in dem ich nicht Deutschlands gedenke, obgleich ich nicht mehr die Kraft besitze, so zu wirken, wie ich es möchte. Hinzu kommt der feste Glaube an Deutschlands Wiedergeburt - davon lasse ich nicht einen Augenblick. ...

In 50 Jahren wird sich das deutsche Volk wiedergefunden haben.<<

CSR: Die tschechische Zeitung "Lidovy Vecernik" berichtet am 10. Oktober 1945 (x004/-101): >>In der Tschechoslowakei geht es lediglich um die Frage: Tscheche und Slowake oder Deutscher und Ungar. Um nichts anderes.

Wenn sich allerdings ein Jude zur deutschen Nationalität bekannt hat, muß er denselben Weg gehen wie jeder andere Bürger deutscher Nationalität, der sich um die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft bemüht. ...<<

Großbritannien: Außenminister Bevin berichtet am 10. Oktober 1945 im britischen Unterhaus (x028/117-118): >>... Ich habe die polnische Regierung ersucht, alle weiteren Vertreibungen von Deutschen in diesem Augenblick zu unterlassen. ...

Der polnische Botschafter in London hat vor kurzem dem Foreign Office versichert, es seien strenge Befehle ausgegeben worden, alle Vertreibungen aus den von Polen besetzten Gebieten künftig zu unterlassen.<<

12.10.1945

SBZ: Der 1. Vizepräsident der Provinz Sachsen, Robert Siewert (KPD), berichtet am 12. Oktober 1945 im "Verordnungsblatt für die Provinz Sachsen" (x111/90): >>Es ist nicht die Absicht, den Besitz der Großbauern irgendwie anzugreifen oder den Großbauern irgendwie Schwierigkeiten zu bereiten – im Gegenteil, der Besitz der Großbauern ist garantiert. ...<<

Berlin: Der Alliierte Kontrollrat ordnet am 12. Oktober 1945 für alle Männer (von 14 bis 65 Jahren) und Frauen (von 15 bis 50 Jahren) die Einführung der Arbeitspflicht an (x111/90).

WBZ: Der Allgemeine Deutsche Automobilclub (ADAC) fordert am 12. Oktober 1945 seine Mitglieder auf, ihre neuen Anschriften mitzuteilen.

Großbritannien: Der französische Staatspräsident de Gaulle erklärt am 12. Oktober 1945 in London (x111/89): >>Frankreich wünscht nie wieder ein Deutsches Reich. ...<<

USA: Der nordamerikanische Diplomat und Historiker George F. Kennan (1904-2005) schreibt am 12. Oktober 1945 über das Schicksal der Millionen von deutschen Vertriebenen (x111/89): >>Die Russen fegten die einheimische Bevölkerung vom Erdboden in einer Art, die seit den Tagen der asiatischen Horden kein Beispiel hat. ...<<

Robert D. Murphy (1894-1978, politischer Berater der nordamerikanischen Militärregierung) berichtet am 12. Oktober 1945 in einem Memorandum für das US-State Department über das Elend der deutschen Vertriebenen (x028/132,147-148): >>Allein auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin haben unsere Sanitätsdienststellen täglich im Durchschnitt 10 Menschen (Vertriebene) gezählt, die an Erschöpfung, Unterernährung und Krankheit gestorben sind. Sieht man das Elend und die Verzweiflung dieser Unglücklichen, spürt man den Gestank des Schmutzes, der sie umgibt, stellt sich sofort die Erinnerung an Dachau und Buchenwald ein. Hier ist Strafe im Übermaß - aber nicht für die Parteibonzen, sondern für Frauen und Kinder, die Armen, die Kranken. ...

Daß im Sudetenland die Deportationen nicht fortgesetzt werden, liegt zum Teil an der Anwesenheit unserer Truppen, deren Kommandeure in freundlicher, aber fester Haltung den ansässigen Tschechen erklärt haben, daß gewisse Vorgänge im Namen der Menschlichkeit nicht geduldet werden können; dennoch haben sich rücksichtslose Räumungen ereignet, und zwar so häufig, daß unsere Soldaten oft Haß auf das befreite tschechische Volk empfinden. ...<<

>>... Unser Wissen, daß sie Opfer harter politischer Beschlüsse sind, die von äußerster Rücksichtslosigkeit und Mißachtung der Menschlichkeit durchgeführt werden, mildert die Wirkung nicht. Die Erinnerung an Massendeportationen stellt sich ein, von denen die Welt entsetzt war und die den Nazis den Haß eintrugen, den sie verdienten. Die Massendeportationen, die von

den Nazis inszeniert wurden, haben zu unserer moralischen Empörung beigetragen, in der wir den Krieg wagten und die unserer Sache Kraft verlieh.

Nun ist die Sache umgekehrt. Wir finden uns in der scheußlichen Lage, Partner in diesem deutschen Unternehmen zu sein und als Partner unweigerlich die Verantwortung mitzutragen. Die Vereinigten Staaten kontrollieren allerdings nicht unmittelbar die Ostgebiete Deutschlands, durch welche diese hilflosen und ausgeraubten Menschen ziehen, nachdem man sie aus ihrem Heim gewiesen hat. Die unmittelbare Verantwortung liegt bei der polnischen provisorischen Regierung und in geringerem Maß bei der tschechischen ...

In Potsdam kamen die drei Regierungen überein, daß die Umsiedlungen in geregelter und humaner Weise durchgeführt und daß Polen und die Tschechoslowakei aufgefordert werden sollten, vorübergehend die Ausweisung von Deutschen einzustellen. Trotz offizieller Beteuerungen spricht doch alles dafür, daß man die beiden Punkte nicht beachtet hat, vor allem Polen nicht ...

Wenn die Vereinigten Staaten auch vielleicht keine Mittel haben, einen grausamen, unmenschlichen und immer noch fortgesetzten Prozeß aufzuhalten, so scheint es doch, daß unsere Regierung unsere in Potsdam klar dargelegte Einstellung unmißverständlich wiederholen könnte und müßte.

Es wäre sehr bedauerlich, wenn es einmal heißen sollte, daß wir an Methoden beteiligt gewesen seien, die wir bei anderen Gelegenheiten oft verdammt haben. ...<<

Der nordamerikanische Völkerrechtler und Historiker Dr. Alfred M. de Zayas schreibt später über die "geregelt und humane Umsiedlung" der Deutschen (x028/146-147): >>... Es war eine "Tragödie ungeheuren Ausmaßes", wie Churchill es sagte, die sich in Ostmitteleuropa nach dem Kriege abspielte, eine Schande, für die es keine Rechtfertigung gibt.

Wenn sich polnische und tschechoslowakische Wissenschaftler auf Artikel XIII. des Potsdamer Protokolls zur Legalisierung der Vertreibung berufen, so muß ihnen heute grundsätzlich das Recht, sich darauf zu stützen, abgesprochen werden, da die damaligen Regierungen Polens und die Tschechoslowakei fortdauernd – vor allem in der kritischen Zeit unmittelbar nach Potsdam – gegen Geist und Buchstaben dieses Artikels verstoßen haben.

Es mag dahingestellt bleiben, ob die Umsiedlung einer Bevölkerung, wenn sie international beaufsichtigt, graduell und "in geregelter und humaner Weise" durchgeführt wird, mit den allgemein anerkannten Völkerrechtsnormen vereinbar ist. Doch eine Aussiedlung von Menschen, die von Ausschreitungen und Unmenschlichkeiten begleitet wird wie die Vertreibung der Deutschen aus Ostmitteleuropa, stellt in jedem Fall eine ernste Verletzung des positiven Völkerrechts dar – ein "Verbrechen gegen die Menschlichkeit".

Man mag über die Möglichkeiten streiten, in der Umsiedlung ein Mittel zur Durchsetzung legitimer Zwecke zu sehen – wenn es etwa darum geht, einen Friedensschluß mit größerer Aussicht auf Dauer zu erreichen. Aber wenn solche Umsiedlungen über zwei Millionen das Leben kostet, dann verurteilt die Rechtswidrigkeit der Mittel unvermeidlich den Zweck.

Wenn damit in erster Linie natürlich ein Urteil über die Personen ausgesprochen ist, die in der Sowjetunion, Polen, der Tschechoslowakei, Jugoslawien, Ungarn und Rumänien die Vertreibungen veranlaßten und durchführten, bleibt es dennoch für einen heutigen Amerikaner eine beschämende Tatsache, daß die Westalliierten den "Aussiedlungen", wenn auch mit Vorbehalten zustimmten und so für Not, Elend und Tod von Millionen Menschen mitverantwortlich wurden. ...<<

13.10.1945

Frankreich: Die "United Press" berichtet am 13. Oktober 1945 über französische "Deutschlandpläne" und die Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen (x043/119): >>General de Gaulle nahm in seiner Pressekonferenz ... zu verschiedenen internationalen Problemen Stellung.

Über die "deutsche Frage" führte er unter anderem aus:

"Ich will, daß niemals wieder ein Deutsches Reich gebildet wird. Frankreich will keine deutschen Gebiete annectieren, doch wünscht die französische Regierung für die Zukunft eine Aufteilung Deutschlands in verschiedene Einzelstaaten."

Ein Journalist lenkte die Aufmerksamkeit de Gaulles auf die Berichte, daß die deutschen Kriegsgefangenen von den Franzosen schlecht behandelt würden, worauf der französische Staatschef erwiderte:

"Im Rahmen des französisch-amerikanischen Abkommens wurden 1.100.000 deutsche Kriegsgefangene den Franzosen für den Einsatz bei Wiederaufarbeiten übergeben. Von diesen waren einige Tausend in einem derart beklagenswerten Gesundheitszustand, daß wir mit den nordamerikanischen Behörden jetzt über ihre Rückkehr nach Deutschland verhandeln. Die deutschen Kriegsgefangenen, die in Frankreich arbeiten, erhalten dieselben Rationen, wie die französischen Arbeiter. Jenen, die Grubenarbeit zu verrichten haben, werden französische Schwerarbeiterrationen zugeteilt.

Es ist die Ansicht der französischen Regierung, daß alle Kriegsgefangenen menschlich und strikt nach den Bestimmungen der Genfer Konvention behandelt werden müssen. Wir stehen in sehr enger Zusammenarbeit mit dem Internationalen Roten Kreuz."...<<

14.10.1945

WBZ: Der deutsche Historiker Karl Jering (1914-1990) berichtet am 14. Oktober 1945 aus München (x124/51-52): >>... "Stars und Stripes" bringen ein Bild von Josef Pfitzners Exekution; "Das Ende eines Verräters", heißt die Unterschrift.

Ob einer dieser US-Journalisten die Frage beantworten kann, wen Pfitzner verraten hat? Im Grunde ihres Herzens haben die Tschechen von uns nie Loyalität erwartet; sie pochten darauf, uns im Winter 1918/19 wie eine Beute erobert zu haben.

Pfitzner ist meines Erachtens ein völlig ungeeignetes Objekt, sudetendeutsche "Schuld" zu demonstrieren. ... Als Hochschullehrer erwies er sich hilfsbereit und freundlich; jeder, der sich an ihn wandte, hat von ihm Förderung erfahren. Ich kann mich auch nicht entsinnen, daß er je durch Radikalismus auffiel. ...

... Es war sein Unglück, daß er sich 1939 nicht wieder der Wissenschaft zuwandte ... Von seinen Professoren-Kollegen weiß ich, er habe später, als er das Unheil heranrücken sah, vergeblich versucht, in seinen Lehrberuf zurückzukehren. Aber wer auf einem Tiger reitet, kann nicht beliebig absteigen. ...

Was man an ihm vollzog, war Lynchjustiz, gerade Amerikaner sollten dafür ein Organ haben.<<

CSR: Staatspräsident Dr. Benesch erklärt am 14. Oktober 1945 während einer Rede in Melnik (x004/90,114,117): >>... Ich zog daher meinen unausweichlichen Schluß, auch wenn es für das Wirtschaftsleben belastend ist, unsere Deutschen müssen von uns fort. ... <<

>>... Aber unser ganzes Vorgehen in Sachen ihres Abschubes in das Reich muß menschlich, anständig, richtig, moralisch begründet, genau geplant und mit allen Alliierten fest vereinbart sein. Auch hier darf unser Volk seinen Ruf eines demokratischen und menschlich würdigen Regimes durch nichts beflecken.

Dies erklärte mit mir schon gestern der Vorsitzende Fierlinger, im tschechischen Rundfunk, es erklärte dies die Regierung als Gesamtheit und ich betone dies heute auch selber.

Alle untergeordneten Organe, die sich hiergegen versündigen, werden sehr entschieden zur Ordnung gerufen werden. Die Regierung wird in keinem Falle erlauben, daß der gute Ruf der Republik durch unverantwortliche Elemente geschädigt werde. Das wollte ich heute hier euch, aber auch unserer ganzen tschechischen Öffentlichkeit sagen.

Die Aufgaben, die unser Staat hat, sind ungeheuer, und es ist notwendig, daß sie uns unbedingt gelingen. Wenn wir uns die große historische Tragweite der Umsetzung der Deutschen,

z.B. nur für unseren Staat selbst ausdenken, dann sehen wir, daß dies eine tatsächlich revolutionäre Tat sein wird, die unserem ganzen nationalen Leben einen völlig neuen Charakter geben wird und das wiedergutmachen wird, was in vergangenen Zeiten und in den schweren Zeiten unserer Geschichte gegen uns geschehen ist.

Und ähnliche große Aufgaben haben wir mehr. ...<<

>>... In letzter Zeit werden wir aber in der internationalen Presse kritisiert, weil die Umsiedlung der Deutschen bei uns in einer unwürdigen und unzulässigen Weise durchgeführt werde. Wir tun angeblich dasselbe, was die Nazisten uns getan haben; dadurch würden wir unsere eigene nationale Tradition und unseren bisher unberührten sittlichen Ruf antasten. Wir würden einfach die Nazisten in ihren grausamen unzivilisierten Methoden nachahmen. –

Mögen diese Vorwürfe vielleicht in Einzelheiten wahr sein oder auch nicht, ich erkläre ganz kategorisch; unsere Deutschen müssen ins Reich fortgehen, und sie werden in jedem Falle fortgehen. ...<<

15.10.1945

SBZ: Generaloberst Tschuikow erklärt am 15. Oktober 1945 in Jena (x111/91): >>... Die Jenaer Universität bekommt jetzt die Möglichkeit wieder, ein Zentrum der Kultur zu werden und mit ihrer ganzen Tätigkeit zu beweisen, daß Deutschland ein Land Goethes, Schillers, Einsteins und nicht ein Land Hitlers und seiner unsauberen Konsorten ist.

Vor der Jenaer Universität liegt ein breites, fruchtbringendes Tätigkeitsgebiet in der Ausmerzungen der Reste der giftigen Naziideologie, in der Umerziehung der deutschen Jugend im Geiste wahrer, fortschrittlicher Wissenschaft und Demokratie.<<

WBZ: Ungeachtet des großen Kohlenmangels in Westdeutschland beträgt die monatliche Kohlenausfuhr aus der britischen Zone am 15. Oktober 1945 (x111/91): >>Nach Frankreich 125.000 t, nach Belgien 281.000 t, in die Niederlande 144.000 t, nach Dänemark 123.000 t, nach Norwegen 80.000 t und nach Luxemburg 105.000 t.<<

CSR: Die Bezirksverwaltungskommission von Tetschen-Bodenbach veröffentlicht am 15. Oktober 1945 folgende "Kundmachung" (x004/317-321): >>Um eine erhöhte öffentliche Sicherheit zu gewährleisten, wird angeordnet:

§ 1 Personen, denen ein Rundfunkempfänger abgenommen wurde, wird das Rundfunkhören bei anderen Besitzern von Rundfunkempfängern verboten. Verboten wird, solchen Personen das Rundfunkhören zu ermöglichen.

§ 2 Da sich bisher auf dem Gebiete der Republik eine große Zahl von Mitgliedern der Gestapo, von Angehörigen der SS, SA und ähnlicher nazistischer Gliederungen aufhält und sich mit falschen Papieren bewegt, wird jedwede Gewährung von Nachtlager, Wohnung, Nahrungsmitteln, Bekleidungsbestandteilen und ähnlichem an Personen deutscher Nationalität verboten. Jeder, der eine solche staatsfeindliche Person beherbergt oder verbirgt, macht sich des Verbrechens der Begünstigung von Kriegsverbrechern schuldig.

§ 3 Jeder, der vom Beherbergen oder Verbergen von Personen deutscher Nationalität weiß und es nicht den Sicherheitsorganen meldet, wird wegen Verbrechens wie in § 2 dieser Kundmachung verfolgt. ...

§ 5 Wohnungseigentümer dürfen Nachtlager nur jenen Personen tschechischer Nationalität gewähren, die sich mit der Bestätigung über ein ordnungsgemäßes Arbeitsverhältnis ausweisen. ...

Deutschen Personen darf das Übernachten überhaupt nicht erlaubt werden. ...

§ 6 Den in das Reich oder in ein anderes ausländisches Gebiet abgeschobenen Personen ist die Rückkehr auf das Gebiet der Tschechoslowakischen Republik verboten. ...

§ 7 Das Aufbewahren, Verbergen von Fahrnissen (bewegliche Habe bzw. Vermögen), Kleidungsstücken und von anderen Gegenständen wie auch immer aus den Wohnungen für abgeschobene Personen ist verboten. Ebenso ist die Gewährung von Nahrungsmitteln, ... oder an-

deren Sachen oder die Vermittlung an diese Personen verboten. ...

§ 8 Das Überschreiten der Staatsgrenze (ist nur) auf Grund einer ordnungsgemäßen Bewilligung ... gestattet. Personen deutscher Nationalität ist das Betreten des Waldes verboten. ...

Gegen eine Person, die die Grenze ... überschreitet, und gegen Personen deutscher Nationalität, die zu Unrecht den Wald betreten, wird die Waffe wie gegen einen gefährlichen Verbrecher gebraucht, und sie werden wie ein solcher erschossen.

§ 9 Personen deutscher Nationalität dürfen sich in der Zeit von 20 bis 6 Uhr nicht aus ihren Wohnungen entfernen, mit Ausnahme von Personen, die aus der Arbeit oder in die Arbeit gehen. ...

§ 10 Den Deutschen wird die Teilnahme an öffentlichen Kundgebungen, allen Unterhaltungen, Film- und Theatervorstellungen, sowie die Benützung von öffentlichen Badeanstalten, Bädern, von Erholungs-, Turn- und Sportunternehmen und Einrichtungen verboten. Gasthausbetriebe dürfen nur jene Personen deutscher Nationalität besuchen, die aus Gründen der Verköstigung auf diese angewiesen sind.

§ 11 Tschechen haben bei Einkäufen, auf den Ämtern und wo immer sonst den Vorzug vor den Deutschen.

§ 12 Die für die Deutschen festgesetzte Einkaufszeit von 15 bis 18 Uhr und am Samstag nachmittag bleibt in Gültigkeit. Bei Nichteinhaltung wird sowohl der kaufende Deutsche wie auch der Kaufmann bestraft. ...

§ 16 Jede von einem Deutschen besetzte Stelle ist als freie Stelle anzusehen. ...

§ 18 Die Eigentümer - nationalen Verwalter - der unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten erst-rangigen Unternehmen sowie die für den täglichen Ablauf des öffentlichen Lebens wichtigen Unternehmen legen bis zum 1. November 1945 schriftliche Anträge auf Ausstellung von Schutzbriefen für unersetzliche Fachleute (Erfinder, einmalige Spezialisten, Glasmacher, Ärzte u.ä.) und für die Angehörigen ihrer Familien vor. ...

§ 20 Die weißen Armbinden, die die Personen deutscher Nationalität zu tragen verpflichtet sind, müssen eine Breite von 10 cm haben und dürfen mit keinerlei Ergänzungen versehen sein. Die Binde ist am oberen Teil des Armes so zu tragen, daß sie sich, auch bei der Arbeit nicht zusammenrollt. ...

§ 23 Die Verletzung oder die Nichtbefolgung wird ... mit Geld- oder Freiheitsstrafen gegebenenfalls mit beiden Strafen und insbesondere mit der Übergabe an ein Internierungslager bestraft. ...

§ 25 Durch diese Kundmachung soll die tschechische Bevölkerung geschützt und unterstützt werden. Helft uns und euch selber und meldet jeden, der die Bestimmungen dieser Kundmachung umgeht. ...<<

Frankreich: Pierre Laval (1883-1945, französischer Jurist und Politiker, leitet nach der Besetzung Frankreichs die "Vichy-Regierung", stellvertretender Ministerpräsident) wird in einem umstrittenen Verfahren als Kollaborateur zum Tod verurteilt und am 15. Oktober 1945 in Paris hingerichtet.

Die "United Press" berichtet damals über die Hinrichtung Lavals (x043/120): >>Der letzte Wunsch Pierre Lavals war es, den Feuerbefehl bei seiner Erschießung selbst geben zu dürfen. ... Der Oberst (des militärischen Erschießungskommandos) schlug ihm dies ab. ...

Zum Exekutionspeloton gewandt, bemerkte Laval: "Ihr tut mir leid, weil ihr zur Durchführung dieses Verbrechens gezwungen seid." ...

Zielt auf mein Herz! Vive la France!" ...<<

Der französische Historiker Robert Aron (1898-1975) berichtet später über die Kollaboration und die Befreiungszeit in Westeuropa (x299/134-135): >>... Während der Besatzungszeit arbeiteten einheimische Behörden mit Deutschen zusammen. Dabei wurden 60.000 Franzosen getötet, über 200.000 deportiert (von ihnen kamen knapp 50.000 zurück), 35.000 zu Haftstra-

fen verurteilt, 70.000 "Verdächtige" interniert, 35.000 Beamte entlassen, 15.000 Soldaten degradiert, da sie beschuldigt wurden, zum Widerstand zu gehören.

Während der Befreiungszeit wurden 40.000 Franzosen von Widerstandskämpfern getötet, über 500.000 verhaftet, von ihnen wurden 160.000 vor Gericht gestellt. 779 wurden hingerichtet, 39.000 zu Haftstrafen verurteilt. –

In Belgien wurden 600.000 in Prozesse und Untersuchungen verwickelt, von ihnen wurden 55.000 zu Haftstrafen verurteilt. –

In den Niederlanden wurden 130.000 in Untersuchungen verwickelt, über 50.000 wurden zu Haftstrafen verurteilt.<<

Großbritannien: Die britische Tageszeitung "News Chronicle" berichtet am 15. Oktober 1945 über die Vertreibung von Jugoslawien-Deutschen (x028/121,136): >>Drei- oder viertausend Deutsche aus allen Balkanstaaten hat man an der österreichisch-ungarischen Grenze zusammengestellt, um sie in Österreich abzuladen. ...<<

>>... Ein Zug, der nun auf einem Nebengleis in Wilfersdorf bei Bruck steht, fuhr vor 16 Tagen aus Jugoslawien ab mit 650 deutschen Frauen und Kindern und einigen wenigen Männern aus Südwest-Ungarn.

Sie haben nur das zu essen, was sie bei sich hatten. Niemand kümmerte sich um sie. Der Zug wurde nach Wien und wieder zurückgefahren, da die Leute nirgends hingehen können.

Das österreichische Rote Kreuz erhält keine Erlaubnis, die Flüchtlingslager zu betreten oder den Insassen zu helfen.<<

USA: Während der UN-Konferenz kündigt der polnische Minister Ochab am 15. Oktober 1945 offiziell die Aussiedlung der Deutschen aus den "Wiedergewonnenen polnischen Gebieten" an.

17.10.1945

SBZ/Ostpreußen: Der nördliche Teil Ostpreußens wird am 17. Oktober 1945 offiziell in den sowjetischen Staatsverband eingegliedert.

USA: Am 17. Oktober 1945 wird die "Direktive JCS 1067" (Weisung) an den Oberbefehlshaber der US-Militärregierung in Deutschland veröffentlicht (x156/30).

US-Militärgouverneur Eisenhower informiert den nordamerikanischen Präsidenten am 18. Oktober 1945 über die unfaßbaren Verhältnisse in Schlesien (x028/132): >>... In Schlesien verursachen die polnische Verwaltung und ihre Methoden eine große Flucht der deutschen Bevölkerung nach Westen. ...

Viele, die nicht weg können, werden in Lager interniert, wo unzureichende Rationen und schlechte Hygiene herrschen. Tod und Krankheit in diesen Lagern sind extrem hoch. ... Die von Polen angewandten Methoden entsprechen ganz gewiß nicht der Potsdamer Vereinbarung. ...

Die Todesrate in Breslau hat sich verzehnfacht, und es wird von einer Säuglingssterblichkeit von 75 % berichtet. Typhus, Fleckfieber, Ruhr und Diphtherie verbreiten sich.<<

18.10.1945

Ostdeutschland: General Eisenhower telegraphiert am 18. Oktober 1945 nach Washington (x309/125): >>In Schlesien verursachen die polnische Verwaltung und ihre Methoden eine große Flucht der deutschen Bevölkerung nach dem Westen. ... Viele, die nicht weg können, werden in Lagern interniert, wo unzureichende Rationen und schlechte Hygiene herrschen. Tod und Krankheit in diesen Lagern sind extrem hoch. ... Die Todesrate in Breslau hat sich verzehnfacht und es wird von einer Säuglingssterblichkeit von 75 Prozent berichtet. ...<<

Berlin: Die 4 Hauptankläger der Siegermächte überreichen am 18. Oktober 1945 dem Alliierten Kontrollrat im Saal des ehemaligen Volksgerichtshofes in Berlin die Anklageschrift zur Aburteilung der deutschen Hauptbeschuldigten.

Den Angeklagten werden "Verbrechen gegen den Frieden", Kriegsverbrechen und "Verbre-

chen gegen die Menschlichkeit" zur Last legt (x116/88): >>Die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, ... Großbritannien, ... Amerika, die französische Republik erheben Anklage ...<<

Die Richter und Ankläger des am 8. August 1945 konstituierten Internationalen Militärgerichtshofes sind (x111/92): >>John J. Parker und Francis Biddle für die USA, Oberstleutnant Wolchow und Generalmajor Niketschenko für die Sowjetunion, Donnedieu de Vabres und Robert Falco für Frankreich sowie Lawrence und Birkett für Großbritannien.

Als Ankläger fungieren: R. Jackson, T. J. Dodd und Telford Taylor für die USA, Francois de Menthon, Champetier de Ribes, Charles Dubost und Edgar Faure für Frankreich, R. Rudenko und Pokrowski für die Sowjetunion sowie Sir Hartley Shawcross, Sir David Maxwell-Vyve, G. D. Roberts, M. G. Griffith-Jones, Elwyn Jones, H. J. Phillimore und Harcourt Barrington für Großbritannien.<<

KPD und SPD veröffentlichen am 18. Oktober 1945 einen gemeinsamen Aufruf zur Schaffung von "demokratischen Schulreformen" (x116/85): >>Alle Antifaschisten und wahrhaft demokratischen Kräfte Deutschlands werden ohne Zweifel mit uns für folgende Grundforderungen einer deutschen Schulreform eintreten:

1. Die heranwachsende Generation des deutschen Volkes, berufen, die demokratische Erneuerung Deutschlands zu festigen und zu Ende zu führen, muß frei von faschistischen und militaristischen Gedanken ... im Geiste einer kämpferischen Demokratie erzogen werden.
2. Die Demokratisierung des Schulwesens erfordert eine Säuberung des gesamten Lehr- und Verwaltungspersonals von allen faschistischen und militaristischen Elementen ...
3. Alle Bildungsprivilegien einzelner Schichten müssen fallen. ...
4. Die deutsche Schule muß die demokratische Einheit der Nation fördern und festigen. Sie darf nicht mehr durch Glaubensbekenntnisse und Weltanschauungen zerrissen werden. ...
5. Der Unterricht ist die Aufgabe des öffentlichen Schulwesens. Darum kann ... die Errichtung von Privatschulen ... nicht zugestanden werden.
6. Die entscheidende Voraussetzung ... ist ein demokratischer Lehrkörper. ... Der augenblickliche Mangel an zuverlässigen Lehrkräften für eine wirklich demokratische, dem Frieden und dem Wohle unseres Volkes dienende Erziehung macht es notwendig, Zehntausenden antifaschistisch-demokratischer Kämpfer den Weg zum Lehrerberuf zu erschließen und damit den bestehenden Lehrkörper von Grund auf umzugestalten.
7. Die Demokratisierung der Schule verlangt auch eine grundsätzliche Umgestaltung der Lehrpläne und die Schaffung neuer Lehrbücher. ...
8. Die geistige Erneuerung unseres Volkes würde auf halbem Wege stehenbleiben, würde sie nicht auch eine gründliche Reform des gesamten Hochschul- und Universitätswesens umfassen. ...

Antifaschistische Eltern und Erzieher! Verantwortungsbewußte Männer und Frauen!

Ein schwerer und harter Winter steht vor der Tür. Über diese grundlegenden Forderungen einer demokratischen Erneuerung unseres Schulwesens darf daher nicht eine Minute vergessen werden, daß die Schulgebäude zerstört, die faschistischen Lehrbücher unbrauchbar und die Lehrmittel zum größten Teil vernichtet sind.

Jetzt gilt es, das Dringendste zu tun: unseren Kindern für den Winter Schulräume zu sichern und ihre moralische, physische und geistige Erhaltung und Entwicklung zu gewährleisten. Vieles kann und muß noch getan werden, um Schulgebäude, Lehrbücher und Lernmittel für den Winter zu schaffen.

Gemeinsam mit den Lehrern und auch den Schülern ans Werk, um diese vordringliche Aufgabe zu lösen.<<

WBZ: In München erscheint am 18. Oktober 1945 erstmalig die "Neue Zeitung".

Der spätere Mitherausgeber Hans Wallenberg schreibt damals über den Charakter dieser Zei-

tung (x111/93): >>... Die Bejahung einer deutschen Kollektivverantwortung für das Dritte Reich, aber Ablehnung einer formalen Kollektivschuld; korrektes Verhalten gegenüber dem sowjetischen Verbündeten, aber bereits vorsichtige Distanzierung; behutsame Anbahnung einer amerikanisch-deutschen Annäherung; Aufklärung über das Nazi-Regime; im Kulturteil der Versuch, möglichst schnell wieder Anschluß der Deutschen an die internationale Geisteswelt zu finden.<<

Der deutsche Historiker Karl Jering (1914-1990) berichtet am 18. Oktober 1945 aus München (x124/52-53): >>Auf den ersten Blick wirkt das, was britische Zeitungen über uns schreiben, zurückhaltender als die Berichterstattung der Amerikaner. ...

Die Briten, Churchill obenan, spielen nun die Entsetzten. Zuerst waren sie es, die den Ausverkauf Europas bedenkenlos vorangetrieben haben. Plötzlich stellten sie fest, daß die Bestialität nun erst recht triumphiert, daß die abscheulichen Konzentrationslager der Nazis gegenüber den landweiten Grausamkeiten heute nur Enklaven der Unmenschlichkeit gewesen sind, daß die polnische Gans an Überfütterung ersticken werde.

All dies sind Sprüche, die sie der Mitverantwortung an den Schrecknissen von heute in keiner Weise entheben. ...<<

CSR: Der Präsident der Republik beschließt am 18. Oktober 1945 Dekrete über die Auflösung der Deutschen Universität Prag und der Deutschen Technischen Hochschulen in Prag und Brünn (x004/262): >>Um die seit langem andauernden historischen Bemühungen des ganzen tschechischen Volkes in der Frage der Prager Universität zum Abschluß zu bringen und die Früchte der nationalen Revolution und des Kampfes um die Befreiung der Tschechoslowakischen Republik rechtlich zu sichern, bestimme ich auf Vorschlag der Regierung:

§ 1 Die Deutsche Universität Prag, die am 5. Mai, dem ersten Tage des Aufstandes der Prager Bevölkerung, zu bestehen aufgehört hat, wird als ein dem tschechischen Volk feindliches Institut für immer aufgelöst.

§ 2 Die wissenschaftlichen Institute und ihre Einrichtungen, wie auch das gesamte Vermögen der Deutschen Universität Prag fallen an die Karlsuniversität.

§ 3 Dieses Dekret tritt am 17. November 1939 in Kraft; es wird vom Minister für Schulwesen durchgeführt.<<